Liebe Pfungstädterinnen und Pfungstädter,

zum letzten Mal in diesem Jahr wende ich mich mit dieser heutigen Ausgabe an Sie, die nächste städtische Seite erscheint dann nach den Weihnachtsferien, am 18.01.2023.

Ganz zu Beginn habe ich zunächst gute Nachrichten:

Förderbescheide erhalten

Wie schon häufig kommuniziert, erhält die Stadt Pfungstadt vom Land Hessen für die Durchführung des Hessentages 6,5 Mio. Euro Investitionsförderungen. Vergangene Woche erreichten mich nun zwei Förderbescheide, die dazu beitragen, dass wir wichtige Infrastrukturprojekte mit Unterstützung des Landes finanzieren können. So erhalten wir 153.000 Euro für eine neue Abstelleinrichtung für Fahrräder, am Pfungstädter Bahnhof. Diese Maßnahme soll, sofern möglich, noch bis zum Hessentag umgesetzt werden. Ein deutlich größerer Betrag, nämlich 2,554 Mio. Euro, erhalten wir für die dringend notwendige Sanierung der Mehrzweckhalle in Eschollbrücken. Damit erhalten wir insgesamt 90 % der Gesamtkosten – und somit die höchstmögliche Förderung. Hierbei gilt mein ausdrücklicher Dank all jenen, die dazu beigetragen haben, dass wir diese hohe Fördersumme, die wir ohne den Hessentag so definitiv nicht bekommen hätten, erhalten konnten. Die Planungen werden nun bis zum Herbst mit dem für städtische Gebäude zuständigen Stadtrat Rolf Hecker und seinem Team weitergeführt. Sobald hierzu Details vorliegen, werde ich selbstverständlich berichten. Eine gute und sicherlich in Bezug auf den Hessentag auch ein Stück weit versöhnliche Nachricht zum Jahresende.

Hessentag

Ab Neujahr sind es nur noch 152 Tage bis wir den 60. Hessentag bei uns in Pfungstadt feiern werden. Bisher laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren und wir sind größtenteils genau im Zeitplan. Alle, die aktiv mitmachen möchten, sich ehrenamtlich als Helferinnen und Helfer einbringen wollen, finden die entsprechenden Informationen online auf www.hessentag2023.de/mitmachen.

Derzeit wird im Zusammenhang mit dem folgenschweren und traurigen Schicksal der Brauerei auch über die Getränkepartnerschaft teils leidenschaftlich und emotional diskutiert. Diesbezüglich habe ich eine Sonderinfo vorbereitet, die Sie ebenfalls auf dieser Seite finden.

Bezahlung von Kinderbetreuungskräften

Ebenfalls dringend gebraucht werden Menschen, die die professionelle und verlässliche Kinderbetreuung in unserer Stadt gewährleisten. Wie wir diese als Stadt finanzieren, ist derzeit ein Thema, das auch die Kommunalpolitik beschäftigt und bewegt. Der Magistrat hat sich in seiner jüngsten Sitzung mit diesem wichtigen Thema beschäftigt und das gesamte Spektrum der Kinderbetreuung näher beleuchtet. Wir alle stehen dazu, dass wir unserer Bevölkerung eine verlässliche, attraktive und flexible Betreuung von Kindern ab dem 1. Lebensjahr, bis zur Einschulung gewährleisten wollen. Dafür stellt die Stadt jährlich mehr Geld zur Verfügung. Waren es 2014 noch 6,2 Mio. Euro, kamen 2018 bereits 7,8 Mio. Euro zusammen. Für 2022 rechnen wir mit einem städtischen Zuschuss für die Kinderbetreuung von 9,5 Mio. Euro. Jeder der rund 1.224 Betreuungsplätze (U3 und Ü3 zusammen) in Pfungstadt kostet somit neben dem Elternbeitrag im Schnitt zusätzlich 650 Euro Steuergeld pro Monat. Die Betreuung gewährleisten nicht nur die vier städtischen Kindertagesstätten, sondern auch die in kirchlicher Trägerschaft und die des Vertragspartners AWO family GmbH. Die Konstellation ist stets sehr unterschiedlich, die Vertragslage den Umständen geschuldet, in denen der Vertrag entstand. **Eines bleibt dabei unverändert:** Den Löwenanteil der Betreuung zahlt die Stadt Pfungstadt. Und das tun wir als familienfreundliche Stadt aus tiefer Überzeugung. Für die Betreuung benötigen Stadt und externe Träger jedoch nicht nur sehr viel Geld, sondern auch engagiertes Fachpersonal. Da wir nicht nur in Pflege und Krankenhäusern, sondern auch bei der Kinderbetreuung mit einem Mangel an Fachkräften konfrontiert sind, ist die Bezahlung ein nicht unerheblicher Faktor hinsichtlich der Personalgewinnung. Das bloße Abwerben alleine wird den generellen Fachkräftemangel aber nicht beheben, sondern die Probleme vor Ort nur verlagern. Das ist uns allen bewusst. Wir müssen daher einen bedarfsorientierten Umgang mit diesem Mangel erreichen und gleichzeitig Wege finden, als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Dieser Herausforderung wollen wir uns gemeinsam als Magistrat widmen und mit dem Fachamt Vorschläge erarbeiten. Diese werden dann in der Stadtverordnetenversammlung behandelt, die das Thema ebenfalls im Fokus hat.

Akteneinsichtsausschuss Kirchmühle

Für die Stadtverordnetenversammlung ebenfalls sehr bedeutsam ist offenbar auch die Anmietung eines Raumes in der Kirchmühle. Hier sahen sich die Stadtverordneten dazu veranlasst, mich und den Magistrat in Form eines Akteneinsichtsausschusses zu überprüfen. Von Kompetenzüberschreitung war da die Rede, man hegte den Verdacht, dass hier etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Dies hat der Städtetag bereits widerlegt, jedoch wurde nun auch die Kommunalaufsicht zu diesem Vorgang eingeschaltet. Ich habe den Stadtverordneten am vergangenen Montag deren Erwiderung zur Kenntnis gebracht. Im Ergebnis kommt die Kommunalaufsicht zu der Feststellung, dass das vom Ausschussmitglied gefertigte Protokoll Mängel aufweist, der Beschluss daraus nicht erkennbar ist. Weiterhin ist sie für die vom Ausschuss angeregte Prüfung nicht zuständig, und *„entscheidet im Übrigen selbst im Rahmen ihres pflichtgemäßen Ermessens, ob im Falle einer Rechtsverletzung ein aufsichtsbehördliches Einschreiten erforderlich ist oder nicht. Neben der Schwere des etwaigen Rechtsverstoßes wird hierbei auch immer berücksichtigt werden müssen, in welchem Umfang der Rechtsverstoß mit dem öffentlichen Interesse kollidiert."*

Es wird also einmal mehr viel Energie aufgewendet, um dem Bürgermeister bzw. dem Magistrat etwaige Fehler nachzuweisen, die angeblich bei der Anmietung der Tenne in der Kirchmühle gemacht worden sein sollen.

Mir ist bei diesem Thema noch sehr wichtig klarzustellen, dass die Anmietung für Museumszwecke aufgrund der Vorschläge des Heimat- und Museumsvereins sowie durch einstimmigen Beschluss der Kulturkommission erfolgte und ganz sicher nicht, wie von so manchem behauptet, auf meinen Vorschlag hin veranlasst wurde.

Brauereigelände/Stadtverordnetenversammlung

Auch außerhalb des Themas „Zukunft der Brauerei" gibt es also aktuell wieder zahlreiche Reibungspunkte und unterschiedliche Auffassungen zu einer ganzen Reihe wichtiger Themen, zwischen Bürgermeister/Stadtverwaltung und großen Teilen der Stadtverordnetenversammlung. Dies betrifft u. a. Fragen rund um den Neubau des Schwimmbades bzw. dessen Finanzierung (hier sehen die Stadtverordneten den Neubau offenbar in puncto Finanzen deutlich unkritischer als ich dies tue) oder die Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung. Diese steht durch Personalmangel, bürokratischen Mehraufwand, die gesetzlich übertragenen Aufgaben und vieles mehr immer häufiger mit dem Rücken zur Wand. Auch die ebenfalls von den Stadtverordneten auf meinen Vorschlag hin beschlossene Ausrichtung des Hessentages bedeutet zwangsläufig eine Mehrbelastung, die man berücksichtigen muss.

Leider wird dies meiner Auffassung nach nicht ausreichend beachtet. Statt mit Verständnis sehen wir uns als Verwaltung allzu oft mit Vorwürfen und Unterstellungen konfrontiert, die nicht selten jeglicher Grundlage entbehren. Die unterschiedlichen Ansichten werden bisweilen von einigen Stadtverordneten auch sehr deutlich geäußert. Gelebte Praxis und die Erfahrung sowie Expertise der Stadtverwaltung, stehen dann häufig politischem Wunschdenken, ungerechtfertigten Vorurteilen oder nicht praktikablen Forderungen gegenüber. Das ist für das gemeinsame Fortkommen und ein Miteinander gänzlich unangemessen und behindert uns in der Erfüllung unserer Pflichten.

Insbesondere bei der Frage, ob und wie Wohnbebauung auf dem Brauereigelände geschaffen werden soll, oder nicht, gab es in den vergangenen Monaten jedoch unbestreitbar die größten Meinungsverschiedenheiten zwischen mir und der Mehrheit der Stadtverordneten.

Das wurde bei der letzten Stadtverordnetenversammlung am 12.12.2022 mehr als deutlich. Als klar war, dass die Stadtverordneten meinen Antrag auf eine Bürgerbefragung ablehnen werden und damit der Brauerei jegliche Hoffnung auf eine Veränderung der politischen Lage genommen wurde, habe ich meinen persönlichen Standpunkt zu diesem Thema mit aller Deutlichkeit dargelegt.

Ich habe dabei meine Auffassung sehr nachdrücklich – auch impulsiv und emotional – vorgetragen und weiß, dass dies durchaus kritisch aufgefasst wurde.

In aller Deutlichkeit habe ich darauf hingewiesen, dass es bereits viele Fälle gab, in denen die Kommunalpolitik eine Umwandlung von Gewerbe in Wohnbebauung abgelehnt hat und wir bei drohendem Verlust des jeweiligen Betriebes keine Bauleitplanung vorangetrieben haben. Mit Nachdruck habe ich zu verstehen gegeben, dass es meiner Meinung nach am politischen Willen mangelt, die Brauerei auf dem angestammten Gelände zu belassen und man ganz offensichtlich der Wohnbebauung den Vorzug gibt. Bei Interesse finden Sie mein Redemanuskript auf www.pfungstadt.de bei den „Nachrichten des Bürgermeisters" und können sich selbst ein Bild machen, ob ich, wie mir von einigen vorgeworfen wurde, die Stadtverordneten „beleidigt" habe. Ich selbst durfte mich als „Lügner" von einigen der gewählten Vertreter beschimpfen lassen. **Es bleibt festzuhalten:** Dies war keine Sternstunde politischer Auseinandersetzung. Mir ist bewusst, dass ich an diesem Abend auch nicht mit dem Florett, sondern eher mit dem Säbel gefochten habe. In der emotionalen Frage der Brauerei habe ich einen klaren Standpunkt! Und diesen habe ich auch energisch vertreten – nicht erst am vorigen Montag, sondern bereits seit mehr als eineinhalb Jahren.

Zu häufig lässt Politik eine klare Haltung und das Eintreten für die eigene Überzeugung schmerzlich vermissen. Man möge mir nun vorwerfen, deutlich für meine Sicht der Dinge eingetreten zu sein. Damit habe ich gewiss die Stadtverordneten für ihre Position bei diesem Thema scharf kritisiert – das stimmt. Niemand hört Kritik gerne, schon gar nicht, wenn sie subjektiv als ungerechtfertigt wahrgenommen wird. Da geht es den Stadtverordneten ebenso wie mir als Bürgermeister.
Ich fühle mich in meiner Haltung jedoch bestärkt, wenn ich nun lese, dass die Firma Conceptaplan *„… im klaren Votum der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Pfungstadt zur Ablehnung eines Bürgerbegehrens … einen klaren Auftrag für sich, die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverordnetenversammlung und der Pfungstädter Verwaltung fortzusetzen"* sieht und wohl auch deshalb keinen Erfolg hinsichtlich weiterer Dialoge mit der Brauerei erwartet.

So lautete das sehr eindrucksvolle Statement der Planer von Herrn Hopp und seinen Partnern. Die Stadtverwaltung wird stets das umsetzen, was die Stadtpolitik uns als Auftrag gibt – und das ist nun die Umsetzung der Wohnbebauung auf dem Gelände. Ich kann Ihnen aber auch versichern, dass ich gewiss nicht der einzige in der Verwaltung bin, der die Planungen unter diesen Umständen kritisch sieht.

Mein Antrag, anstelle des verfristeten Bürgerbegehrens eine unverbindliche Befragung der Bürgerinnen und Bürger durchzuführen, fand leider keine Mehrheit bei den Stadtverordneten. Lediglich fünf Mitglieder der SPD-Fraktion stimmten dem Antrag zu – ein Mitglied der FDP-Fraktion hat sich enthalten. Alle anderen lehnten geschlossen meinen Vorschlag ab.

Nun tritt in der Folge der Ablehnung von Bürgerbegehren und Bürgerbefragung das ein, was ich immer befürchtet und vorausgesagt habe: **Die Pfungstädter Brauerei wird ihre Pforten für immer schließen.** So sieht es derzeit aus und nur ein „Wunder" könnte dies wohl noch verhindern.

Für Donnerstag, den 22.12.2022, wurde wegen der bevorstehenden Schließung der Brauerei eine Demonstration in Pfungstadt angemeldet. Aktuell stimmen wir mit dem Antragsteller, der Polizei und der Ordnungsbehörde die Details ab. Bitte rechnen Sie an diesem Nachmittag mit Behinderungen im Bereich der Innenstadt.

Die tatsächliche Tragweite und den Verlust können wir alle nach meiner Überzeugung heute noch nicht überblicken. Viele sind schockiert und auch verzweifelt. Es wird lange dauern, bis diese Wunde verheilt sein wird. Mein besonderes Mitgefühl gilt den Beschäftigten, die in den letzten Jahren zusammenstanden und die Brauerei wieder auf die Erfolgsspur führten. In der Regel schließen Brauereien, weil sie nicht mehr wirtschaftlich arbeiten und in die Insolvenz gehen – das ist bei uns gänzlich anders. Pfungstadt dürfte auch hier eine bemerkenswerte Ausnahme bilden.

Viele der Ursachen für das bevorstehende Verschwinden der Stadt Pfungstadt von der Landkarte größerer Brauereien liegen ohne Zweifel viel länger zurück und können definitiv nicht alleine am Votum der Stadtverordneten festgemacht werden, das wäre zu einfach.

Es gab eine Reihe drastischer Fehler, die nicht zuletzt von den ehemaligen Eigentümern zu verantworten sind. Ob eine Bürgerbefragung und ein ggf. deutliches Votum der Pfungstädter Bevölkerung gegen eine Baurechtsänderung die Brauerei hätte erhalten können, wird nun wohl für immer Spekulation bleiben. Ich habe diesbezüglich eine gänzlich andere Auffassung als die meisten Stadtverordneten. Und dazu stehe ich heute und auch in Zukunft.

Man kann und darf unterschiedlicher Meinung sein und verschiedene Ansichten vertreten. Das ist die unverzichtbare Basis einer jeden Demokratie.

Dabei müssen wir es nun aber auch bewenden lassen. Schuldzuweisungen und andauernder Streit bringen uns die Brauerei nicht mehr zurück. Die Stadtverordneten haben so entschieden, wie sie es für richtig erachteten.

Wenn es nicht doch noch zum finalen Versuch eines Gespräches zwischen den Besitzern des Grundstücks und dem Pächter und dadurch zu Veränderungen von Standpunkten auf allen Seiten kommt, werden wird nach den Weihnachtsferien, wenn der erste Schreck sich gelegt hat und die letzte Hoffnung der Gewissheit weichen musste, dennoch alle wieder zusammenfinden müssen. Die Stadtverordneten untereinander, meine Kritiker in diesen Reihen und ich persönlich, aber auch die Menschen, die für die Bebauung stimmen sowie diejenigen, die für die Brauerei eingetreten sind. Daran können wir uns alle im neuen Jahr beweisen. Es gilt nun nach vorne zu schauen. Die Herausforderungen für uns alle sind gewaltig genug, um nicht weiter im politischen oder juristischen Klein-Klein die Auseinandersetzung zu suchen.

Die Bewältigung von Fluchtursachen, die Unterbringung und Integration von Geflüchteten, Energiekrise, Klimakatastrophe, Fachkräftemangel, Kostensteigerung/Inflation, Bürokratie und der in der Gesellschaft immer größer werdende Egoismus sowie die damit verbundene Gefahr für unsere Demokratie werden zur zentralen Herausforderung und entscheidend für unser aller Zukunft. Lassen Sie uns alle hier die Prioritäten richtig setzen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Ich werde mein Bestes geben und nach Kräften dazu beitragen.

Ihnen allen wünsche ich ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Hessentagsjahr 2023!
Ihr Bürgermeister

Patrick Koch

HESSENTAG 2023

Sonderinformation zum Zustandekommen der Getränkepartnerschaften

Vergangene Woche konnten wir die Getränkepartner des Hessentages im Rahmen einer Pressekonferenz vorstellen. Die bekannte Marke *Hassia* wird das Landesfest mit alkoholfreien Getränken und Apfelwein, die *Licher Brauerei* ihrerseits mit Bier und bierhaltigen Getränken ausstatten. Die Sponsorenverträge wurden in der Magistratssitzung **nach** der Stadtverordnetenversammlung vergangene Woche behandelt und anschließend unterzeichnet. Dies war selbstverständlich kein Zufall, sondern von mir im Bewusstsein der Verantwortung für die Brauerei und die Stadt Pfungstadt so terminiert.

Es ist kein Geheimnis, dass viele andere und auch ich persönlich gerne die heimische Pfungstädter Brauerei auf dem Pfungstädter Hessentag gesehen hätten. Ich bitte bei all den emotionalen Diskussionen um das Engagement der *Licher Brauerei* auf unserem Hessentag stets zu berücksichtigen, dass diese in keiner Weise irgendetwas mit dem Ende der Pfungstädter Brauerei zu tun hat. Die Verantwortung dafür liegt definitiv nicht in Lich! Die Gründe hierfür müssen wir einzig und allein bei uns in Pfungstadt suchen.

In dem offenen Brief von Brauereibesitzer Uwe Lauer, den die Brauerei in die Haushalte hatte verteilen lassen (diese Zeitung hatte den Abdruck als bezahlte Anzeige abgelehnt, ein wie ich finde bemerkenswerter Vorgang), hat die Brauerei ihr Interesse am Hessentag bekräftigt. Herr Lauer hatte darin angedeutet und mir zuvor angekündigt, ein attraktives Angebot vorzulegen, wenn die Brauerei weiter auf einen Fortbestand auf dem Gelände hoffen kann. Die Abstimmung zur Bürgerbefragung in der Stadtverordnetenversammlung am 12.12.22 hat hierfür jedoch keine Mehrheit ergeben. Bei einer anderen Beschlusslage wäre dem Magistrat somit am Tag danach ein konkretes, attraktives Angebot der „Pfungstädter" unterbreitet worden.

Jeder wird angesichts des Abstimmungsergebnisses und der daraus resultierenden Folgen Verständnis dafür aufbringen, dass nun kein Angebot abgegeben wurde. Weshalb sollte eine Brauerei, die aufgrund der politischen Gegebenheiten für sich keine Zukunft mehr sieht, den Hessentag mit einem signifikanten Betrag unterstützen?

Für den Hessentag braucht es aber solch starke Partner wie die „Pfungstädter" dies hätte sein wollen. Vor diesem Hintergrund freue ich mich, dass es gelungen ist, mit der Licher Brauerei einen hessischen Partner für die Belieferung mit Bier zu finden. Auswahl und Festlegung der Getränkepartner mussten nun zwingend erfolgen, da die Logistik für eine Veranstaltung dieser Größenordnung einen halbjährigen Vorlauf zwingend benötigt. **Ich möchte bei dieser Gelegenheit klarstellen:** Licher hat hier kurzfristig den Job übernommen, den ich der „Pfungstädter" sehr gerne gegeben hätte. Es war somit kein Zufall, dass ich mit dem Abschluss der Getränkesponsorenverträge die genannte Stadtverordnetenversammlung abgewartet habe.

Bürgermeister Patrick Koch

PFUNGSTÄDTER WEIHNACHTSMARKT

Lichterglanz und Glühweinduft

Bereits zum 30. Mal öffnete der Pfungstädter Weihnachtsmarkt am vergangenen Wochenende seine Pforten, der alljährlich am dritten Adventswochenende in der Kirchstraße stattfindet.

Die Marktfläche erstreckte sich vom historischen Rathaus bis zur evangelischen Martinskirche und erfreute sich bei winterlichen Temperaturen eines sehr guten Besuchs.

Die zahlreichen Gäste aus Nah und Fern konnten ihren Hunger und Durst durch ein reichhaltiges Angebot an Brat-, Rinds- und Currywürsten, hausgemachten Kartoffelpuffern, Käsespätzlen, Crêpes und anderen Gaumenfreuden bis hin zu Glühwein, Punsch, Winterbier, Kaffee, u. v. m. stillen.

An einer Vielzahl von Ständen wurden beispielsweise weihnachtliche Dekorationen und Accessoires, Schmuck und warme Socken angeboten. Für die Kleinen unter den Besuchern drehte sich ein Kinderkarussell.

Paket für Kinder in Lubny angekommen

Am Montag, den 12. Dezember 2022, ist das Paket für die Kinder in Lubny in der Ukraine angekommen. In dem Paket waren 12 Rucksäcke mit Weihnachtsüberraschungen für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren.
Weihnachtliche Spenden des FAIRein e. V., der Kinder-und Jugendförderung Pfungstadt, des Aktionsbündnisses „Pfungstadt hilft der Ukraine", von Bündnis 90/DIE GRÜNEN Pfungstadt, der Stadtbibliothek Pfungstadt sowie von Privatpersonen wurden am 30.11. verpackt und am 02.12. verschickt.
Auch der Jungen- und Mädchentreff der Kinder- und Jugendförderung hat eine Karte für jedes Kind gestaltet.

Die Organisation „Deutsch-Ukrainischer Transport" transportierte das Paket kostenfrei von Pfungstadt nach Lubny.
Am 13.12., dem „Andreastag", einem Feiertag in der Ukraine, bekamen die ersten acht Kinder ihre Geschenke. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer!

DIE STADTVERWALTUNG INFORMIERT

Derzeit keine werbefinanzierten Projekte in Arbeit

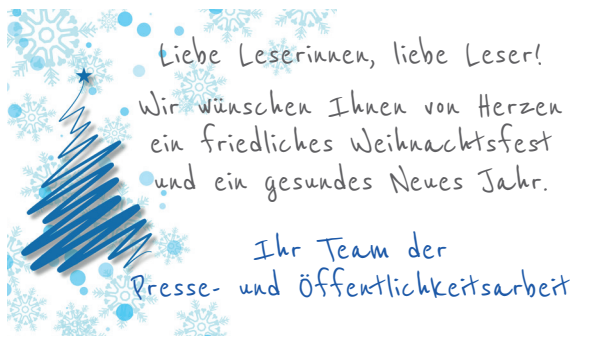
Bei Werbeanfragen Legitimationsschreiben verlangen

Die Stadtverwaltung Pfungstadt teilt mit, dass im Stadtgebiet erfolgende Akquisitionen für Werbeanzeigen von werbefinanzierten Projekten, wie Stadtbroschüren, Stadtpläne, Faltpläne, usw., keine städtischen Projekte betrifft. Unternehmen, die bei der Herausgabe einer Broschüre mit der Stadt Pfungstadt zusammenarbeiten, können dies stets durch ein entsprechendes Empfehlungsschreiben belegen.

Aktuell ist die Stadtverwaltung nicht an der Herausgabe von Broschüren oder Stadtplänen beteiligt.

ÖFFNUNGSZEITEN STADTVERWALTUNG

Erreichbarkeit zwischen den Jahren

Die Stadtverwaltung bleibt zwischen den Jahren für den Publikumsverkehr geschlossen. Das Stadthaus II sowie Teile des Stadthauses I werden aus Gründen der angezeigten Energieeinsparungen für Strom und Heizung vom 27. bis einschl. 30.12. geschlossen. Wir bitten Sie daher vielmals, Ihre dringlichen Anliegen wenn möglich vorab mit uns zu besprechen bzw. zu erledigen.
Notfallregelung: Für unplanbare bzw. sehr dringliche Passangelegenheiten wird in diesem Zeitraum eine Notfallnummer des Bürgerbüros eingerichtet und tagesaktuell am Stadthaus II ausgehängt. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass die Nutzung dieser Notfallregelung ausschließlich Notfällen vorbehalten bleibt.
Ab dem 2. Januar sind wir wie gewohnt wieder für Sie da!

Ihre Stadtverwaltung